
2509/J XXII. GP

Eingelangt am 20.01.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend „Skidiebstahlsversicherungen & Versicherungsbetrug“

Die Skidiebstähle nahmen österreichweit in der Saison 2003/2004 (01.08.03 - 31.07.04). von 9.502 auf 8.880 ab (- 6,55 %), die Aufklärungsquote stieg von geringfügig 1,5 % auf 1,6 %. Der Grund für diese Entwicklung könnte in den verschiedensten Schwerpunktaktionen der Exekutive in Tirol liegen (z.B. Alpinstreifendienste, Kontrollen bei der Abreise), aber diese Entwicklung gilt nicht für alle Bundesländer.

In Salzburg (+ 2,5%), der Steiermark (+ 15,5 %), Niederösterreich (+10,5%) und Oberösterreich (+23,3%) nahmen die Skidiebstähle zu. In Salzburg von 2.758 auf 2.829, in der Steiermark von 263 auf 314, in Niederösterreich von 76 auf 85 und in Oberösterreich von 102 auf 133 Diebstähle. In Tirol gingen die Diebstähle von 5.598 auf 4.881 zurück, das ist ein Minus von 12,8%.

Die Mehrzahl der ermittelten Tatverdächtigen stammen - wie die Jahre zuvor - aus Deutschland und Österreich!

Nicht zu unterschätzen sind in diesem Zusammenhang aber Versicherungsbetrügereien (d.h. fingierte Skidiebstähle). Diese haben nach informellen Angaben von Versicherungsunternehmen in den letzten Jahren einen rasanten Anstieg verzeichnet, ca. ein Drittel der Diebstahlsmeldungen sind angeblich fingiert. Fingierter Skidiebstahl wird aber bedauerlicherweise von der Mehrheit der Bevölkerung als Kavaliersdelikt angesehen.

In welchem Ausmaß Verwechslungen, Verluste und falsche Anzeigen zum Zwecke eines Versicherungsbetruges eine Rolle spielen, ist dem BMI allerdings nicht bekannt. Auch konkrete Zahlen der Versicherungswirtschaft liegen dazu leider bislang nicht vor. Neben dem klassischen Skidiebstahl - mitunter durch professionell agierende Tätergruppen -

spielt gerade **Versicherungsmissbrauch** sowie unabsichtliche Verwechslung von Wintersportgeräten eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Auch die jährlichen finanziellen Leistungen der Versicherungsunternehmen für Ski- und Snowboard-Diebstähle in Österreich sind offiziell nicht bekannt. Daten über die Anzahl gegen Diebstahl versicherter oder nicht versicherter Geschädigter sowie Informationen über die von den Versicherern gezahlten Schadenssummen liegen nach den letzten diesbezüglichen Parlamentarischen Anfragebeantwortungen weder dem BM für Inneres noch dem BM für Justiz vor.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage:

1. Welche in Österreich tätigen Versicherungsunternehmen boten 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 so genannte Skidiebstahlversicherungen oder diese kombiniert mit anderen Risikoversicherungen an (Ersuche um Bekanntgabe der Namen)?
2. Wie viele derartige Versicherungsabschlüsse gab es 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 (Aufschlüsselung auf Jahre und die einzelnen Anbieter)? Welcher Stand an derartigen Versicherungsverträgen ergab sich mit 01.01.2005?
3. Wie viele Skidiebstähle wurden 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 den Versicherungsunternehmen gemeldet und von diesen anerkannt (Aufschlüsselung auf Jahre und die einzelnen Anbieter)?
4. Welche Beträge wurden 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 durch die Versicherungsunternehmen als Versicherungsleistung bezahlt (Aufschlüsselung auf Jahre und die einzelnen Anbieter)?
5. Wie sehen Sie, als für die Versicherungsaufsicht ressortzuständiger Bundesminister, die Entwicklung bei Diebstählen von versicherten Wintersportgeräten (zB Ski, Snowboards)?
6. Gibt es dazu auch internationale Analysen? Wenn ja, wie lauten diese?